

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

564 (4.12.1915) 1. Blatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4344

Ersteinst an allen Verlagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgeb. bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abstellungen nur auf Vierteljährlich.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Seite oder deren Raum 25 Pf. Reklamen 60 Pf. Platz, kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Bericht mit 20% Aufschlag
Bei Wiederholung entsprechende Nachschlag nach Tarif
Bei Nichterhaltung des Zieles, Platzveränderung, zwingender Verdrängung und Kontraktveränderung ist der Nachschlag hinzuzufügen. Beilagen nach besonderer Vereinbarung
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr
Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstr. 12, Karlsruhe.

Verlags- und Druckerei der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handel und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 4. Dezember. (M. A. N. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Kampfaktivität wurde auf der ganzen Front durch unsicheres, stürmisches Regenwetter behindert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtig gestellte russische Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Nowel (südwestlich von Kinski), der nur unter einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände ganz vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand. Andere Offiziere werden nicht vermisst.

Dass sich bei Kosline und Czartorzyk heftige oder österröisch-ungarische Truppen hätten aneinander geschlagen, ist nicht wahr.

Balkankriegsschauplatz.
Die Kämpfe gegen verprengte serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

IV. (Fortsetzung.)
Berlin, 29. Nov. 1915.

Am 29. Oktober d. J. habe ich die damalige Lage des serbischen Heeres dahin gekennzeichnet, daß es sich in ihrer schwerlich noch eine Rettung gebe. Durch die deutsch-österreichisch-ungarische Seeresmacht Madensens von der Donau südwärts 70 Kilometer weit, durch starke, von Osten und Südosten vordringende bulgarische Streitkräfte hier bis über die Linie Rajecar-Krajacovic-Pirat-Bronje-Kumanovo-Reskub zurückgedrängt, hatten die Serben schon damals Rückzugsfreiheit nur noch in südwestlicher Richtung, in die unwirtlichen, schwer zugänglichen Berge Montenegros und Albanens. In anderer Richtung sich gewaltsam Bahn zu brechen, erschienen aber ihre bereits stark erschütterten Kräfte nicht mehr ausreichend. So drohte ihnen, wenn nicht von außen Hilfe kam, der Untergang durch Kapitulation in freier Felder oder durch Mangel und Auflösung in dem rauhen und armlichen Gebirgslande unseres Erdteiles.

Die Entscheidung ist jetzt gefallen. Das anfänglich noch weite Umarmungsnetz hat sich, besonders durch das schnelle, taktkräftige Vordringen der Anmarscher von Norden und Osten, im Laufe des gegenwärtigen Monats trotz tapferen Widerstandes der Serben immer enger zusammengezogen. Eine Zeit lang konnte es scheinen, als wenn diese verdrängt würden, auf dem historischen Schlachtfelde westlich von Kristina, dem Amfelselde, Rettung durch eine Entscheidungsschlacht zu suchen. Doch ist es in der dortigen Gegend nur noch zu einer Anzahl von Einzelgefechten gekommen. In der Erkenntnis, daß die Schlacht mit ihrer Niederlage unter völliger Umzingelung endigen würde, haben die aus den geliebten Teilen des serbischen Heeres sich in die albanischen und montenegrinischen Berge geflüchtet. Es kamen dies nur noch schwache Kräfte von geringer Widerstandsfähigkeit sein. Denn von dem Heere, das bei Beginn des Feldzuges etwa 250 000 Mann stark gewesen sein mag, sind von anderen Verbleiben abgesehen, mehr als 100 000 Gefangene nebst 502 Geschützen und umfangreichen anderen Kriegsmaterial den Siegern in die Hände gefallen. Wertvolle serbische Kräfte, die sich bei Beginn des Feldzuges in Südserbien befanden und durch das Vordringen der zweiten bulgarischen Armee gegen Reskub von ihrer Hauptmacht abgeschnitten wurden,

Auf Abbruch!

Wenn man sich noch daran erinnert, unter welchem gewaltigen Aufwand von Rärm und Melame Lord Kitchener vor einiger Zeit seine große Besichtigungstour antrat, wie damals die Zeitungen von London und Paris bis Honolulu und Ponduras dieses „weltgeschichtlichen Ereignis“ mit Pauken und Trompeten und rauschenden Fanfaren begleiteten, wie sie allen, die es hören, und mehr noch denen, die es nicht hören wollten, zurufen: „Gebt acht, jetzt kommt die große Kanone!“, und wer nun die folgenjämmerlichen Stimmungsberichte über die Ergebnisse der Kitchener'schen Orientfahrt vernimmt, der wird nicht umhin können, diese komische Tragödie mit aufrichtigem Mitleid auf sich wirken zu lassen. Denn tatsächlich können einem alle diejenigen bitter leid tun, die nunmehr durch die schonungslose Aufklärung über den wahren Stand der Dinge auf dem Balkan, auf Gallipoli, in Ägypten usw. so entsetzliche Enttäuschung erleben.

Kitchener hat sich nach seinen eigenen Angaben überlegen müssen, daß nicht nur das Arabien-Unternehmen ein unüberwindliches Abenteuer ist, sondern daß auch die Argonautenfahrt nach Griechenland ein Mißgeschick allerersten Ranges ist. Doch unter dieser Umständlichkeit, der sich gewiß von den unüberwindlichen Verteidigungsmaßnahmen der Mittelmächte, wie der Türkei überzogen haben wird, bevor man zu den bereits gemachten häuslichen Dummheiten noch eine dritte, nämlich die ägyptische Expedition anzufügen, ist verständlich. Damit wird er ja nun kaum Glück haben, denn gerade in Ägypten muß England alles daransetzen, um einen Erfolg zu erringen.

Kitchener hat gewiß seine Hauptaufgabe darin gesehen, nach berühmten englischen Muster Völkerschichten ausfindig zu machen, die bereit sind, den englischen Karren aus dem Sumpf zu ziehen, und zwar auf eine Weise, die den Engländern nichts oder doch möglichst wenig kostet. Um die Grundlagen für die diesbezügliche „Skalation“ des Geschäftes zu erhalten, bearbeitete er neben Italien auch noch Griechenland, letzteres allerdings mit dem Erfolge, daß die Ententeherren nunmehr sämtliche Hände über ihren Köpfen zusammenschlagen, im Schreien darüber, was nun eigentlich in Griechenland angerichtet worden ist. Auf den ersten Anlauf über die dort angeblich erzielten Erfolge folgt nun gleichfalls ein entsetzlicher Jammer, da man einzusehen beginnt, daß Griechenland zur Wahrung seiner Neutralität unter allen Umständen entschlossen ist und sich nur zu Jungferntänzen verstanden, die es nach Lage der Dinge nicht abweisen konnte, dagegen sich unter allen Umständen zur Wehr setzt, sein Land zum Kriegsschauplatz machen zu lassen. Die Engländer tun jetzt ganz entsetzt darüber, daß die Griechen die ihnen von Albanen zudröherter Pflicht zum Selbstmord nicht anerkennen

wollen. Dabei haben sie sich doch schon in Saloniki nach dem Vorbilde von Calais so häuslich eingerichtet, und sie fühlen sich dort nicht als Gäste, sondern als Eroberer, wobei es sie wenig kümmert, daß sie dem griechischen Selbstbewußtsein die schlimmsten Wunden schlagen. Die Öffnung Saloniki und eine Reihe griechischer Inseln, die man jetzt schon durch brutale Verjagung griechischer Beamter zu englischen Stützpunkten machte, ebenso wie Dünkirchen, Calais und Le Havre als besonders strahlende Perlen der englischen Krone einfügen zu können, ist der englischen Regierung ein Ziel, das sie nicht umhin lassen kann, so wird zweifellos von dem Augenblicke an, in dem deutsche schwere Artillerie in Stellung gebracht werden kann, auch hier der Abbruch erzwungen werden vor sich gehen, wenn das Gallipoliseer nicht, wie in der türkischen Kammer auf Grund einer Besichtigungsreise in Aussicht gestellt worden ist, Gefahr laufen will, ins Meer geworfen zu werden. An den wenigen Punkten, an denen die Feinde in Stellungen sich befinden, die durch Flachhangabfälle nicht erreicht werden können, wird ebenfalls der Abbruch sich vollziehen müssen, wenn erst die Engländer mit unseren Steilfeuergeschützen Bekanntschaft gemacht haben.

So dürfte bald die Zeit kommen, da England die Unmöglichkeit der Befestigung der Mittelmeerküste und ihrer Verbündeten erkennen muß; denn nach der bisher gemachten Erfahrungen wird der Bierabend doch wohl kaum dem Glauben sich hingeben, den entscheidenden Erfolg in einem Durchbruch im Westen zu erlangen. Erst wenn diese Einsicht bei den verantwortlichen Stellen Platz gegriffen hat, wird über alles Weitere zu sprechen sein, besonders, wenn man dort von dem Heere und da noch herrschenden Wahn, als könnte Deutschland schließlich doch noch ausgeglichen werden, losgeraten ist. Auch hieraus ergibt sich die Möglichkeit der Wiederholung an dieser Stelle vertretenen Auffassung, daß trotz großer und entschuldiglicher Opfer mit jedem weiteren Tage Kriegsbauer die deutsche militärische, wie politische Lage sich mehr und mehr bessert, während die unserer Feinde im selben Maße ungünstiger werden muß.

unserer Verbündeten im Südoften. Nun zu sichern, wird fortan eine gemeinsame Aufgabe der beteiligten Staaten sein.

(Fortsetzung folgt.)
v. Blum, General d. Inf. 4. D.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 4. Dez. (M. A. N. Nicht amtlich.)
Wie New Yorker Blätter melden, hielt N. Vassett Moore, einer der besten amerikanischen Kenner des Völkerrechts, eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Vereinigten Staaten Gefahr laufen, nach dem Kriege eine schwere Entschädigung an die Mittelmächte zahlen zu müssen, weil die amerikanische Regierung nicht verhindern, daß amerikanische Unterseeboote an die Alliierten geliefert würden. Der Redner führte zur Unterstützung seiner Behauptung den Alabama-Fall aus dem Bürgerkrieg an, wonach die Engländer 15 Millionen Dollar Entschädigung zahlen mußten, weil sie den Südstaaten einen Kreuzer geliefert hatten.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.
Paris, 4. Dezember. (M. A. N. Nicht amtlich.)
Amtlicher Bericht vom gestrigen nachmittags 3 Uhr. Die Nacht verlief ohne Zwischenfall. Es ist nicht zu melden. Amtlicher Bericht vom gestrigen nachmittags 11 Uhr. An einigen Punkten der Front Artilleriegefechte. In Belgien wieder genommen, der uns in der letzten Nacht durch Ueberwachung entzogen worden war. Zwischen Sonne und Oise nördlich und westlich von Kampf mit Minen. Unsere Artillerie zerstörte Schützengräben und ein Proviantlager nördlich von Courcy. Im Walde von Apremont

Handgranateneinsatz. In den Bogenen verursachte ein kurzes Bombardement von Thann, das durch das Feuer unserer Batterien angehalten wurde, nur unbedeutenden Schaden.

Belgischer Bericht. Trotz der Hindernisse, die das schlechte Wetter jeder Tätigkeit an der Front bereitete, behandelte unsere Artillerie wiederholt deutsche, in der Ausführung begriffene Arbeiten und brachte feindliche wenig tätige Batterien, die das Feuer auf die Straße Ruppigele-Reninge eröffnet hatten, zum Schweigen.

London, 4. Dezember. (M. A. N. Nicht amtlich.)
Die am 3. Dezember veröffentlichte Verlautbarung weist 118 Offiziere, darunter 83 in Mesopotamien, und 689 Mann auf.

Der Krieg mit Italien.

Erzherzog Joseph über die Kämpfe am Dobers-Plataan.

K. u. k. Kriegspressequartier, 2. Dez. (Tag.)
Im Stabsquartier meines Korps empfangt Erzherzog Joseph eine kleine Gruppe Kriegskorrespondenten unter Führung des Hauptmanns Gschließer. Das Arbeitszimmer des Erzherzogs im Felde ist ein Raum von außerordentlicher Einfachheit, in dem nur ein Feldbett und ein Schreibtisch stehen. Der Erzherzog zog jeden einzelnen der bei ihm erschienenen Kriegskorrespondenten ins Gespräch und äußerte seine ungetragene Zuerst auf die vollständige Undurchbrechbarkeit der Stellungen am Plateau, „die wir“, so lauten die genauen Worte des Erzherzogs, „ebenso besetzt halten, wie bei Beginn der Kämpfe“. Der Erzherzog sprach mit Stolz über die hervorragenden Leistungen seiner Truppen, die man später erst voll werden würdigen können. Mit besonderer Beachtung gedachte er der Taten der ihm unterstellten ungarischen Verbände, die sich in den Kämpfen um das Plateau von Dobers in den letzten Tagen wieder selbst überboten haben und gegen einen an Anzahl überlegenen Feind das Verherste an Tapferkeit und Todesverachtung leisteten. Der Erzherzog interessiert sich auch persönlich für das Wohl jedes einzelnen Mannes. Viele, die sich besonders ausgezeichnet hatten, hat er selbst gesprochen und ihnen eigenhändig die Tapferkeitsmedaille an die Brust geheftet. Nach besonders heftigen Angriffen der Italiener bedacht er die Schützenregimenter und spricht mit jedem der Verwundeten. Von der Angriffsluft des italienischen Heeres spricht der Erzherzog mit großer Achtung.

Die italienische Kammer.
Rom, 4. Dezember. (M. A. N. Nicht amtlich.)
Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung sprachen Rucci, Fernando, ferner der Republikaner Colajanni und der konstitutionelle Calise, die alle ihre Einigkeit mit der Regierung in dieser historischen Stunde erklärten.

Vom Balkan.

Die rumänischen Agrarier.

Bukarest, 2. Dezember. Das Blatt La Politique meldet: Der Zentralausschuß der rumänischen Agrarier hat für den 3. Dezember einen großen Kongreß einberufen, an dem die Groß- und Kleingrundbesitzer vertreten sein werden. Man wird den Finanz-, Handels- und Arbeitsminister befragen und starke Maßnahmen fordern, um eine umfangreiche Ausfuhr von Getreide und Waren aus Rumänien zu erzielen.

Das Martyrium der österreichisch-ungarischen Gefangenen in Serbien.

Ein Berichterstatter des Tag (Nr. 616) berichtet aus Sofia in einem Artikel über den Verlauf des bulgarischen Feldzuges gegen Serbien. Zu belagerte in sich die Ställe der serbischen Kavallerie-Kaserne außerhalb der Stadt, wo österreichische Gefangene zu Tausenden untergebracht waren. Ueberall liegen Haufen zu Moder gewordener Uniformstücke umher, die den unglücklichen Gefangenen am Leibe verfault sein müssen. Das einzige, was von ihnen hier noch übrig blieb. Was in den Ställen nicht an Flektypus und Dysenterie starb und in den trostlosen Massenarabern am anderen Ende der Stadt verscharrt wurde, schleppten die Serben auf ihrem Rückzuge von sich mit. Die Oesterreicher, die sich tot stellten und dann flohen, ergäßen, wurde, wer nicht weiter konnte und sich nicht sofort tot stellte, erschossen. Sie berichten wahre Schauererzählungen über die Mißhandlungen durch die Serben, deren Einzelheiten nicht wiederzugeben sind, sicherlich eins der schauerlichsten Kapitel in der an Gräueltaten überreichen Geschichte dieses Krieges.

gariens nach Bulgarien, der von deutschen oder den mit...
Berlin, 1. Dez. (W. A.) Reisende Privat-

Reise nach den besetzten feindlichen Gebieten.
Berlin, 1. Dez. (W. A.) Reisende Privat-

Lokales.

Karlsruhe, 4. Dezember 1915.

Der Aus dem Geistesleben der Gegenwart. Der Schlüs-
vortrag dieser Vortragsreihe hatte die Heiligen-
lele zum Gegenstand. Es ist unmöglich, den schönen

Chrenvolle Vergangene. Die Bad. Landesg. berichtet:
Der Hauptlehrer Karl Stark von hier wurde von der
Dionanischen Regierung an die Sultanische Schule

Der zweite Teil des Baues umfaßt das Bühnen-
haus mit der Bühne von 17/15 Meter in der Mitte.

Höchste Temperatur am 3. Dez. 12,2; niedrigste in der
darauf folgenden Nacht 9,8.
Niederschlagsmenge des 4. Dez. 7,0 mm.

Durch das täglich zweimalige Erscheinen

ist die Verbreitungsmöglichkeit des Badischen Beobachters eine unbegrenzte. Jeder Parteifreund,

Badischen Beobachter

der bezüglich Richtigkeit und Vollständigkeit in der Berichterstattung etc. neben seinem anerkannt
vorzüglichen übrigen redaktionellen Teil keinem Blatte, insbesondere keinem sog. farblosen

kenntlich wollen, die heilige Katharina von Genua, die
in dem Vaterunser die Bitte untertrifft: Dein Wille

gekommen werden. — Am Donnerstag nachmittag gegen
9 Uhr wurde eine städtische Arbeiterin aus Pflanz,

Liebesgaben an alleinstehende Mannschaften.

Berlin, 3. Dez. (W. A. Mitteil.) Wie im
vergangenen Jahre, so hielten sich auch jetzt vor Weihnachten

Das neue Konzerthaus der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

In wenigen Tagen soll ein Gebäude seiner Bestimmung
übergeben werden, das nicht nur eine neue

Der zweite Teil des Baues umfaßt das Bühnen-
haus mit der Bühne von 17/15 Meter in der Mitte.

Handelsteil

Berlin, 4. Dez. (W. A. Mitteil.) Börsen-
timungs bild. Am Börsenverkehr machte auch

Siehe: Blätter für Haus- und Landwirtschaft Nr. 13

teften Vaudregel, dem die nötigen Hilfskräfte beige-
geben waren. Die Modelle zum plastischen Schmutz

Mit den Grabarbeiten wurde im November 1913,
mit den eigentlichen Bauarbeiten im Januar 1914 be-

Letzte Nachrichten

London, 4. Dez. (W. A. Mitteil.) Nach
Melbungen hiesiger Blätter beschloß der französische

London, 3. Dezember. (W. A. Mitteil.) In
der Unterhausung vom 2. Dezember

London, 3. Dezember. (W. A. Mitteil.) Ein
Telegraph meldet aus Athen: Eine unserer für die

Rom, 4. Dezember. (W. A. Mitteil.) Die
Melbung der Agenzia Stefani. Kammer. Uzzia

Athen, 3. Dezember. (W. A. Mitteil.) Die Entente-
staaten fordern durch ihre Note Uebergabe

Verschiedene Nachrichten.

Basel, 3. Dez. (Städt. Post.) Am 1. Dezember ist
auf der Bahnhofsplatz-Besitzer-Dammertsch der

Wertpapierre.

Berlin, 4. Dez. (W. A. Mitteil.) Börsen-
timungs bild. Am Börsenverkehr machte auch

Wasserstand des Rheins am 4. Dezember früh:

Schutterinsel 92,5, gezeiten 80, Neßl 306, gezeiten 97,
Ragau 541, gezeiten 91, Mannheim 432, gezeiten 128,

Sieben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Die Freiheit des Papstes und das ital. Garantiegesetz im Lichte des Weltkrieges

von **Jos. Blaz**, Pfarrkurat.
I. Abschnitt. Die Freiheit und die souveräne Unabhängigkeit des Papstes.
II. Abschnitt. Inhalt des italienischen Garantiegesetzes.
III. Abschnitt. Gründe für die Verwerfung des Garantiegesetzes.
IV. Abschnitt. Urteile über das Papsttum im Weltkriege und Folgerungen daraus für das Garantiegesetz.
Preis gebunden 50 Pfennig.

Mit jedem Schritt, mit dem der gewaltige Weltbrand seinem Endziele näher rückt, wird auch die Lösung der seit vielen Jahren so heikeln gestellten Frage „der Freiheit des Papstes“ brennender. Wenn der kommende Frieden endlich eine für uns Katholiken aller Länder befriedigende Lösung dieser Frage bringen wird — und er muß sie auch bringen —, so werden mit Rücksicht auf die heutige Weltlage unbedingt die Katholiken der Zentralmächte an dieser Lösung ganz hervorragenden Anteil nehmen. Jedermann, insbesondere jedem Katholiken empfehlen wir daher recht sehr die soeben erschienene und vom Verfasser mit feinstem Sachkenntnis, Verständnis u. Klarheit geschriebene Schrift. Verlagsbuchhandlung **Amias**, 6. u. 1. H., Bühl (Baden).

Städtische Sparkasse Durlach

Die Zinsen aus den Einlageguthaben können vom 15. ds. Mts. ab erhoben werden. Auf solche Sparbücher können jedoch vor Jahreschluss weitere Einlagen und Rückzahlungen nicht mehr erfolgen. Die nicht erhobenen Zinsen werden auch ohne Antrag des Einlegers dem Kapital zugeschlagen und vom 1. Januar 1916 ab mitverzinst.

Durlach, den 2. Dezember 1915.

Der Verwaltungsrat.

Kunsthandlung Geschwister Moos

Kaiserstraße 96, Karlsruhe.

Kunstblätter u. gerahmte Bilder in größter Auswahl
Photographie-Rahmen in allen Größen
Weihnachtskarten
Zeitgemäße Postkarten-Alben
Briefpapiere

In der Galerie Moos:
Dezember-Ausstellung:
Gemälde und Graphik bad. Künstler.

Eintritt 20 Pfg.

Als Weihnachts-Geschenke und Liebesgaben

empfehle meine **religiöse Geschenk-Artikel**
wie: **Statuen, Kruzifixe, Gebet- u. Andachtsbücher, Magnifikate, Leuchter, Weihkessel, Rosenkränze, Medaillen etc.**

Ferner: **Krippenfiguren, Krippenhäuser, Wachskerzen, Wachsstöcke, Christbaumlichter, rel. Bilder** mit u. ohne Rahmen

Schreib-, Galanterie- und Lederwaren. Briefpapiere in Kassetten, Schreibzeuge, Postkarten- und Photographie-Alben, Rahmen, Bilder- und Erzählungsbücher, Portemonnaies, Brieftaschen

Trauerbilder für unsere gefallenen Krieger mit und ohne Photographie

Inhaber: **J. Dorer** Karlsruhe
Erbprinzenstr. 19 Teleph. 2848
Buchbinderei und Bildereinrahmungen.
Billigste Preise. Rabatmarken.

Dankfagung.

Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Pilsener-Fabrikation vormals G. Zimmer hat uns die Summe von 1600 Mark zur Verteilung an verschiedene näher bezeichnete Wohltätigkeitsanstalten überandt, wofür wir Namens der Beobachter den herzlichsten Dank aussprechen.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1915.

Der Stadtrat.

Musikwerke
mit auswechselbaren Notenplatten
Echte Grammophone
und Platten, Schweizer Spieluhren,
Neuheit mit Glocken und Zitherbegleitung.
Fritz Müller, Musikalienhandlung
Pianos
Karlsruhe, Kaiserstr.
Ecke Waldstrasse und Kaiser-Passage
Telephon 388. — Rabatmarken.

Schwarzwald-Berein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, 6. Dez.
Wanderung:
Ettlingen — Graf
Mannheim — Fischweier — Spiel-
berg — Barbarapelle — Langen-
steinbach — Ettlingen.
Abfahrt: 8^{1/2} Uhr Albtalbahnhof.

Männer-Vinzentius-Berein
St. Bernhard, Karlsruhe
bittet um Ueberlassung eines
kleinen Ofen
für arme linderreiche Familie. An-
meldungen erbeten bei
H. Schmitt, Bernhardsstr. 5.

Kneipp-Berein Karlsruhe.
Montag, 6. Dezbr., abends
7^{1/2} Uhr Mitgliederver-
sammlung. Lokal: „Salzbr.
Adler“. Um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Bibliothek
d. Vereins vom hl. Carl Borromäus.
Karlsruhe.
Geöffnet Sonntags.
St. Elisabeths-Pfarr:
Sofienstr. 27, 1. St., 1^{1/2} — 2^{1/2} Uhr.
Bernhards-Pfarr:
Bernhardsstr. 15, 11 — 12 Uhr.
Liebfrauen-Pfarr:
Sakristeiendach der Liebfrauentirche
2. St., Eing. Marienstr. 11 — 12 Uhr.
St. Peter- und Pauls-Pfarr:
Meynstr. 3, 11 — 12 u. 2^{1/2} — 4 Uhr.
St. Bonifatius-Pfarr:
Grenzstr. 7, 11 — 12^{1/2} Uhr,
auch Mittwoch 7 — 8 Uhr abends.
St. Josephskirche
(Stadtteil Grünwinkel):
Zoppelstr. 42, 1^{1/2} — 11^{1/2} — 12 Uhr.
Durlach: Pfarrhaus, 1 — 3 Uhr.

Großherzog. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Sonntag, den 5. Dezember 1915.
22. Vorstellung der Abteilung C
(grosse Karten).
Die Zauberflöte.
Große Oper in zwei Akten von
Emanuel Schikaneder. Musik von
W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: H. Lorenz.
Eigentliche Leitung: P. Dumas.
Personen:
Sarastro Gottfried Hagedorn
Tamino Hans Siwert
Draecher Max Bittner
Priester:
Erster Paul von Bongardt
Zweiter Gunnar Graarud
Dritter August Schmitt
Königin der Nacht M. von Ernst
Pamina, ihre Tochter G. Singer
Dame der Kammer der Nacht:
Erste Beatrice Bauer-Rottlar
Zweite Marie Wolf-Tomich
Dritte Margarete Brunsch
Drei Genien (Germinie Burt
(Emma Auf
Jan van Gorkom
Papageno Nelly Schlager
Papagena ein Mohr H. Duffard
Gebernichter:
Erster Eugen Kolnbach
Zweiter Josef Gröninger
Sklave Hans Weinbach
Erster Hermann Benedict
Zweiter Max Schneider
Priester. Slaven. Gefolge.
Große Bande nach dem ersten Akte.
Anfang: halb sieben Uhr.
Ende: gegen halb zehn Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M.
6.—, Sperrig 1. Abt. M. 4.50 usw.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 5 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats vom
4. November d. J. werden mit sofortiger Wirkung die auf weiteres
folgende Höchstpreise für Schweinefleisch festgesetzt, die bei Abgabe
an den Verbraucher nicht überschritten werden dürfen:
1. für frisches Fleisch:
wie gewaschen mit Schwarte u. Beilage das Pfund M. 1.46
zugerichtet für sämtliche Stücke . . . das Pfund M. 1.50
2. für zubereitetes Fleisch:
Kleiner- und Schinkenwurst . . . das Pfund M. 2.—
Frankfurter Leberwurst . . . „ „ M. 1.50
Frischkopf . . . „ „ M. 1.—
Schwarzenmaggen, weiß . . . „ „ M. 1.—
Frankfurterwurst rot . . . „ „ M. 1.20
Fleischwurst, abgedunsten . . . „ „ M. 1.20
Leber- und Griebenwurst, abgedunsten . . . „ „ M. 0.50
Wienerwürste . . . das Stück M. 0.10
Bratwürste . . . das Pfund M. 1.50
Färsfleisch und Speck . . . „ „ M. 2.—
Salzfleisch . . . „ „ M. 1.50
Schmalz, ausgelassen . . . „ „ M. 2.30
Schinken, roh od. gekocht, im ganzen . . . „ „ M. 2.20
im Aufschnitt . . . „ „ M. 3.—
Karlsruhe, den 3. Dezember 1915. 958
Der Stadtrat.

Friedrich Amoltsch & Baublecherei
Ankallation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 + Karlsruhe + Telephon 2481
Closett- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Nebernahme von Hausentwässerungen an die Schwemmanalisation.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Kostenanschläge gratis. 8617

Reichspost
Größte christliche Tageszeitung der
Oester.-Ungar. Monarchie.
Dieses Blatt ist eine sehr wertvolle Ergänzung Ihrer
Tageszeitung, weil es über die österreichischen Kriegs-
schauplätze, über innere und äußere Politik, über
das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Kaiser-
Österreichs am weitestgehenden unterrichtet und weil
seine Berichterstattung über die Vorkämpfer der
ganzen Welt als die zuverlässigsten anerkannt werden.
Über Wunsch erfolgt kostenfreie Probeabendung durch
die Verwaltung Wien, VIII, Strozzi-gasse 8.
Bezugspreis: Durch die Post frei ins Haus: Morgen-
ausgabe allein monatlich M. 2.44, vierteljährlich M. 7.09,
Morgens- und Nachmittagsausgabe M. 3.45, vierteljährlich
M. 10.14. Direkte Kreuzbandendungen, beide Ausgaben,
Kronen 16.— vierteljährlich.

Trauersachen
werden in kürzester Zeit
geführt. Mässige Preise.
Färberei M. Weiss
(E. Gartner) 3459
Blumenstrasse 17
Karlsruhe — Telephon 2866.

Honig-Verkauf.
Den Bestand eines erstl. Oberl.
Bienenzucht. habe zum Verkauf
übernommen. Die Ware ist
reinst (lt. Nachweis der Ser.)
kurprob. geschmack u. hocharomatisch.
Gerichte bitte mitbringen. 1 Pfund
1.20 M., 5—100 Pfd. 1.15—1.08 M.
955 **C. Zimmermann**,
Erbprinzenstraße 28, 3. Stod.

Kleine Anzeigen
wie Stellengesuche, Angebote,
An- und Verkäufe, Miets-
gesuche, Vermietungen usw.
finden durch den
Badischen Beobachter
in Karlsruhe
u. Umgebung
weitere Verbreitung

Frankfurter Volkszeitung
und Handelsblatt.
Anerkannt vorzüglich redigierte Tageszeitung
Hunderte von Anerkennungen.
Wöchentlich 7 mal. Zustellung durch die Post
Monatlich 70 Pfg. ohne Zustellgebühr.
Verbreitung in ganz Deutschland.
Frankfurt a. M. :: Liebfrauenberg 37
Telephon: Amt „Hansa“ 5400 und 5401.

Grossherzogliche Manufaktur
Kunstkeramische Werkstätten
KARLSRUHE i. B.
Weihnachts-Ausstellung
und Verkauf
in den neuen Räumen der Manufaktur Schlossbezirk 17
hinter dem Grossherzoglichen Fernheizwerk.
Eröffnung: Montag, den 29. November
Besuchszeit: Täglich von 10—6 Uhr
Eintritt frei.

Zuckerrübenschnitzel
hat waggonweise abzugeben,
ferner
Stoppwelschkorn, Ia. Weizenkleie
Hühnerförnerfutter
empfiehlt
C. F. Wolf, Futtermittel in gros
Karlsruhe, Müppurrerstraße 20. 910
Tüchtige Vertreter bei hohem Verdienst gesucht.

Pforzh. Gold- und Silberwaren
Semi-Emailschmuck
als Kriegs-Andenken nach jedem Bild
Tafel-Bestecke
Kaffee- und Tee-Löffel
Trauringe in Gold
moderne Fassung, das Paar von 12 Mk. an
Schweizer Taschen-Uhren
jeder Art
empfiehlt auf Weihnachten 980
Christian Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Pelze werden schnell
und fachgemäß
modernisiert, umgearbeitet,
repariert.
Anfertigung von Pelzen.
75 Amalienstraße 75 part., Karlsruhe
am Mühlburger Tor, früher Velfortstraße 11.
Sonntags geöffnet. 940

Schaller's Tee und Cacao
vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig!
Zu beziehen durch **Carl Schaller**, Teegross-
handlung in Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 40, und
in dessen bekannten Verkaufsstellen. 4195

Neu erschienen!
Für die christl. Müttervereine!
Lied zu Ehren der hl. Monika!
(Nach der Melodie: „Maria zu lieben“.)
Mit kirchlicher Druckerlaubnis.
(Format: Bruderschaftsbuch der Müttervereine).
Preise: 1 Stück 2 Pfg., 50 Stück 75 Pfg., 100 Stück 1.—,
500 Stück 4.—, 1000 Stück 6.— M.
Gef. Bestellungen werden umgehend ausgeführt.
Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Aktiengesellschaft für
Verlag und Druckerei Karlsruhe.